



© Thomas Hillig



© Graeme Vaughan

INDUSTRIELLE REMINISZENZEN

Hochwertige Ausstattungen veredeln eine frühere Fabriketage

Fotos: Thomas Hillig, Graeme Vaughan

Auf der Oranienstraße brodeln Tag und Nacht das Leben. Doch im 1. Obergeschoss eines der kreuzbergtypischen gründerzeitlichen Gewerbehöfe eröffnet sich unverhofft eine andere Welt: Ein ruhiges, hochwertiges Refugium in Form eines 230 m² großen Lofts, in dem sich eine großzügige Raumwirkung mit edlen Materialien verbindet.

Umgebaut wurde die einstige Gewerbeeinheit, die zuletzt als Lagerfläche für einen Bekleidungs-handel gedient hatte, vom Büro Thomas Hillig Architekten. Die Planer kombinierten die für ein Loft typische Offenheit geschickt mit intimeren, abgeschlossenen Bereichen. Der U-förmigen Grundriss der Wohneinheit, die sich über das Quergebäude und zwei Seitenflügel erstreckt kam dem entgegen: Während die Fläche im Quergebäude weitgehend ohne Trennwände auskommt, sind in den Seitenflügeln die drei Schlafzimmer untergebracht. Eines davon ist lediglich durch eine Schiebetür abgetrennt, so dass es sich zum zentralen Wohn-, Ess- und Arbeitsbereich hin öffnen lässt. Strukturiert wird dieser große Raum hauptsächlich durch zwei Elemente: Durch einen maßgefertigten Küchenblock, in den auf der



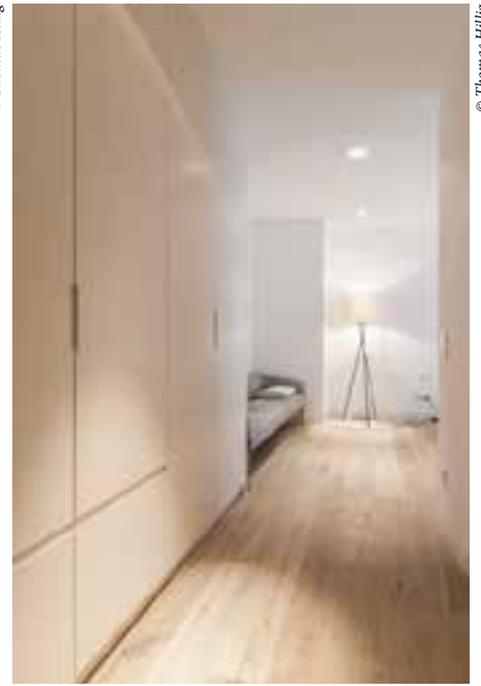
© Thomas Hillig

Rückseite zudem Bäder und ein Haushaltsraum integriert sind, und durch einen Kamin. Dieser ist an der dem Küchenblock gegenüber liegenden Brandwand angebracht. Dazwischen lädt ein riesiger Tisch zum geselligen Beisammensein sein. Besonderen Wert legten die Planer darauf, die

industriell anmutenden Gestaltungselemente des Lofts mit betont hochwertigen Materialien zu kombinieren. So zeugen die schlämmgeputzten Backsteinwände und die großformatigen Fenster von der industriellen Vergangenheit des Ortes. Neu ist hingegen der Bodenbelag: zwanzig Zen-



© Thomas Hillig



© Thomas Hillig



© Graeme Vaughan



© Graeme Vaughan

timeter breite Landhausdielen aus Eiche, die als Schiffsboden in der Richtung des Lichteinfalls verlegt sind. Ganz und gar nicht industriell sind hingegen die Vorhänge mit ihren eingearbeiteten Strukturen, die sich über die gesamte Längsseite des Wohn- und Essbereichs erstrecken. Eine Vermittlerrolle zwischen dem industriellen Charakter einerseits und den neuen, betont wohnlichen Materialien andererseits nimmt der vertäfelte und matt lackierte Küchenblock ein.

Bei alledem arbeitete das Team um Thomas Hillig eng mit den Bauherren zusammen, die als Liebhaber von handwerkliche Qualität und präzisen Details hohe Anforderungen an die Planer stellten. So wurde beispielsweise für alle Einbauten ein genaues Fugenbild festgelegt. Die



© Thomas Hillig

Bauherren beauftragten die Architekten nicht nur mit der Planung der Einbauten, sondern auch mit der Auswahl sämtlicher Einrichtungsgegenstände von Sitzmöbeln über Leuchten bis hin zum Geschirr. Um dem Kundenwunsch nach einem vielgestaltigen, lebendigen Vintage-Look gerecht zu werden, war Einfallreichum gefragt: Manche Einrichtungsgegenstände fanden die Architekten in lokalen Antiquitätenläden. (Beteiligte Gewerke siehe S. XYZ)

www.hillig-architekten.de